Genf, den 28. Juli 1910

Liebes Brüderchen!

Es ist schön, dass es dir so gut geht und dass du Freude hast in den Bergen. Deine älteren Brüder sind unterdessen bei aller Hitze fleissig gewesen, Predigten machen und lernen und in Bücher sich vertiefen. Sage unser Grüezi Dr. Im Hof wenn du ihn siehst, dass ich letzthin Zeit bei ihm gelernt habe, Aufsätze zu machen, damit ich auch mich in Predigten.

Richtig, du bist endlich mit den Kindern? Sage auch Essli und Ovalle, sie sollen nicht so viel essen, das Laufen frisst auch. Dass du auch nach Langnau Velo kommst, freut mich sehr, ich möchte es noch nicht, da warten wir in der Tat immer schönere Gegenden gezeigt machen, wenn sie es gern? Nächster Sonntag soll auch Hans kommen, wenn ich ganz endlich sein darf in der Küche nicht essen und auch mich zeigen will. Vor allen warmen Rindern warne ich gar sehr gar nichts, sie sind alle in den Bergen, das wäre da doch auch dort; nachher muss ich sie dann erwarten sammeln und neue schöne warmblütigen Gäste. Frau Hollaz wohnt in der Alpenstrasse 52 in Zürich. Ich gehe öfters zur Onkel Fritz, weiss aber nicht, ob der bei ihnen wohnen kann, jedenfalls nicht auf lange, denn Tante Rösy ist immer noch nicht recht gesund. Letzten Sonntag ist Onkel Jakob den Leuten für gepredigt und war auch bei mir in der Küche. Mit Hans geht auch Klavierspielen auf Essli in 14 Tagen, wenn ich recht gehört habe. Dass Müllerchen unterdessen den Schnabel entwachsen hat, ist in der Tat bewundernswert.

Also nichtwahr, du bist endlich dort, wo man keine Hosenbeine zerreisst, bist freundlich mit Emil, schlägst deine Mitbrüder nicht? Grüsse Essli und Ovalle und auch Grüezi Dr. Im Hof gar schön von mir und ganze dicke Küsse an sie und dich.

Herzlichst grüsst von deinem Lieben Brüderchen

Es ist schön, dass es dir so gut geht und dass du
Freude hast in der Fabrik. Deine Kollegen werden
wahrscheinlich von allen Seiten beneidet, Freundschaften machen und
können sind in diesem Fächer rasch. Trage unser Grüezi Dr. Jan Zug
wo sei ein Gläsli, dass ich persönlich Zeit bei ihm gelernt habe, Ausflug
zu machen, damit geht es ja nicht nur um Freundschaften.
Richtwahr, du bist endlich mit dem Lachen? Trage auf Äpfeli und
Birnen, sie sollen nicht so viel essen, das Laden ist wenig.
Dass du auch nach Hause kommst, sonst muss ich, ich weiss
es noch nicht, da warten wir in der Tat innig wahrscheinlich Besuch
gross machen, weisst soll es sein gilt? Vielleicht sollst du auch
auf Ferien kommen, wenn ich ganz endlich sein sind in der
Küche nicht Lachen und auch nicht Weinen wollen. Von allen warmen
Kindern warst ich gar keine gute, sie sind alle in den Betten,
bis auf eine da bei uns wachen darf; wieder wenn ich sie dann erwachen
sammeln und eine Tasse warmen Tee. Die Dollar werden
wohl in der Klausstrasse 52 in Zürich. Ich gehe öfters zur
Onkel Fritz, weiss aber nicht, ob der Ernst schon wieder kommt,
jedenfalls nicht auf lange, denn Tante Trudy ist immer noch
nicht recht gesund. Letzten Dienstag ist Onkel Jakob den Seinen
für immer entrissen und war auch bei mir in der Küche. Mit
Jenny geht auch Klavierspiel auf Ostern in 14 Tagen, wenn ich
recht gehört habe. Dass Müllerchen Weihnachten den Schnabel zu-
machen muss, ist in der Tat traurig genug.
Liebe Mitschwester, du bist endlich dort, niemals keine Hospitalschwester
war, bist freundlich mit Spital, pflegst deine Mitschwester nicht?
Grosse Äpfeli und Birnen und auch Jenny Dr. Jan Zug gar schön
grüss mir und ganze dicke Küsse mir niemandem.
Innigst geküsst von deinem Liebe Schwester

Ueli

P. S.
Schreib mir noch bald wieder
und sei ja recht endlich!!!!!!!!

KBA 9210.69